

Erläuterungen zum Finanzplan

Vorbemerkung

Vorgelegt wird ein Finanzierungsmodell, welches funktioniert. Die finanzielle Belastung, die durch das Projekt auf die Schule zukommt, kann Dank des erhöhten Mitgliedsbeitrags, der Rücklagen und weiterer Maßnahmen getragen werden, ohne dass der gewohnte Haushalt spürbar belastet wird.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann allerdings nicht garantiert werden, dass alle Einnahmen so kommen, wie geplant – in beide Richtungen. Ein paar Zahlen können durchaus höher ausfallen, andere möglicherweise gar nicht gewährt werden. Wir rechnen damit, in den nächsten Monaten – nach vielen weiteren Gesprächen, Antragstellungen und diplomatischen Verhandlungen – einen soliden Finanzplan vorlegen zu können.

Dennoch haben wir entschieden, Sie zu diesem Zeitpunkt ins Boot und Ihre Entscheidung einzuholen. Grund dafür ist, dass wir sonst nicht weiterkommen. Solange wir als Waldorfschule und zukünftiger Nutzer nicht ein klares „ja“ formulieren, wird den derzeitigen Mietern nicht gekündigt werden, wird der Rückbau nicht losgehen und verlassen sich angesprochene Fördermittelgeber nicht auf die tatsächliche Umsetzung des Projekts. Zeitdruck entsteht durch permanent steigende Baukosten, weswegen wir baldmöglichst loslegen sollten.

Im Vertrag zwischen dem Verein der Freien Waldorfschule Dresden e.V. und dem Eigentümer der Kirche ist ein Rücktrittsrecht formuliert: Die Schule kann von dem Vorhaben zurücktreten, wenn absehbar ist, dass die Einnahmen nicht in der erwarteten Höhe kommen werden. Das Risiko für die Schule liegt also nicht darin, auf Millionen sitzen zu bleiben und sich für die kommenden Jahrzehnte den Hals abzuschneiden, sondern darin, zu einem bestimmten Zeitpunkt 2027 inzwischen investiertes Geld umsonst ausgegeben zu haben und die Option des Saals zu verlieren. Das wäre schmerzhaft, aber nicht tödlich.

Die Sorge vor dem Geburtenknick und der Aussicht, dass die Schule weniger Schülerinnen und Schüler und damit weniger Einnahmen haben wird, ist bekannt. Die Prognose zeigt, dass die Freien Schulen voraussichtlich weniger hart betroffen sind, als die öffentlichen Schulen. Die Wartelisten für die Klassen 2 bis 9 sind bisher noch lang. Als DaZ-Schule (Deutsch als Zweitsprache) haben wir die Möglichkeit, bei den hunderterten von Familien, die in den nächsten Jahren als Mitarbeitende für Infineon und Bosch aus dem Ausland in Dresden ankommen werden, für unsere Schule Werbung zu machen.

Auch die Aussicht, dass das LaSuB Sparmaßnahmen bei den Sachkosten der Freien Schulen plant, wird bedacht. Es soll gelingen, den Verlust über Sparmaßnahmen auszugleichen, nicht unbedingt über eine Schulgelderhöhung. (Apropos Schulgeld/Vereinsbeitrag: Im Vergleich zu den Freien Waldorfschulen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens = Region Mitte-Ost, ist der Betrag, den die Freie Waldorfschule Dresden ihren Eltern und Mitarbeiter/innen zumutet, mit Abstand am niedrigsten, und im Vergleich mit vielen anderen Freien Schulen ebenfalls am unteren Rand.)

Das Projekt ist Chance und Risiko. Genauso, wie Projekte zuvor. Der Bau des Grundschulgebäudes und der Werkstätten in den 90er-Jahren und die Entscheidung der Übernahme des Gebäudes Marienallee 5 Anfang der 2000er brachte die Schulgemeinschaft in dieselbe Situation. Können wir uns das leisten? Was, wenn die Zeiten schlechter werden? Die Eltern bezahlten bis 2016 ein Baugeld in Höhe von monatlich 25,- Euro, viele Mitarbeiter/innen spendeten monatlich. Entstanden ist, was wir heute als selbstverständlich nehmen. Der Saal in der ehemaligen Garnisonkirche könnte im besten Falle in einigen Jahren ebenso selbstverständlich zum Schulalltag gehören, wie Neubau, Werkstätten, Haus B und Üb-Schule.

Erläuterungen

Erste Tabelle links oben:

Gerechnet wird mit Ausgaben von 12.000.000,- Euro brutto (Ergebnis der Vorplanung).

Um diese zu decken werden Einnahmen von Dritten (nicht Freie Waldorfschule) erwartet.
Eigene Mittel generieren sich aus Rücklagen und Ansparung.

Ein zinsgünstiger Kredit sowie ein Tilgungszuschuss werden aus der KfW-Förderung kommen. Zur Restfinanzierung wird ein Bankkredit aufgenommen.

Ob dieser Bankkredit von der Schule oder von der in Gründung befindlichen Stiftung aufgenommen wird, hängt davon ab, wann die Stiftung geschäftsfähig ist. In beiden Fällen wird die Kreditrückzahlung mit Mitteln des Vereins der Freien Waldorfschule Dresden e.V. erfolgen, entweder als Zahlung direkt an die Kreditgeberin oder als Zahlung an die Stiftung.

Zweite Tabelle links unten:

Die jährliche Summe, die der Verein der Freien Waldorfschule Dresden e.V. für die Finanzierung des Saalbaus benötigt, setzt sich wie folgt zusammen:

- Erhöhung des Vereins-Mitgliedsbeitrags
- Einsparungen, die der Verein dadurch macht, dass die bisher laufenden Kredite in Kürze abgezahlt sind, und deren Betrag direkt in die neue Kreditabzahlung fließen kann
- Einsparungen dadurch, dass mit dem neuen Saal keine externen Anmietungen für Monatsfeiern, Konzerte, Theater, Ausstellungen mehr notwendig sind
- Ein der Waldorfschule als Erbe vermachter Teil eines Garagengrundstücks in Prohlis wirft jährlich einen Betrag ab, der hier eingesetzt werden kann
- Wenn der Saal fertig ist, wird es möglich sein, ihn zu Zeiten, in denen er von der Schule nicht gebraucht wird, zu vermieten und Mieteinnahmen einzunehmen
- Wir hoffen auf große Spendenbereitschaft schulintern und -extern und auf viele engagierte Menschen, die bei Aktionen und Aufrufen aktiv mitmachen
- Ein Betrag aus dem ohnehin bestehenden Bauhaushalt

Tabellen rechts:

Hier wird in einem Fünf-Jahres-Plan gezeigt, welche Einnahmen und Ausgaben wann benötigt werden und wie sich das Ganze nach dem Baugeschehen einpendelt.